



Presseinformation

DAGMAR CHOBOT SKULPTURENPREIS 2022



JUDITH FEGERL

PREISTRÄGERIN DES DAGMAR CHOBOT SKULPTURENPREIS 2022

(Wien, 20. Oktober 2022) Preisstifterin Dagmar Chobot und Bildrecht-Geschäftsführer Günter Schönberger vergeben den ‚Dagmar Chobot Skulpturenpreis 2022‘ an Judith Fegerl. Der Nominierungspreis würdigt die vielfältigen Präsentationen, in der die Künstlerin die Schnitt- und Anschlussstellen von Technik und Körper, Technologie und Bewusstsein, anorganischer und organischer Materie sowie das Potenzial von Energie sichtbar macht.

Neben Judith Fegerl waren Manfred Erjautz, Karin Frank, Thea Moeller und Liesl Raff für den ‚Dagmar Chobot Skulpturenpreis 2022‘ nominiert.

JUDITH FEGERL PREISTRÄGERIN 2022

Judith Fegerls Skulpturen, architektonische Interventionen und Raumzeichnungen verhalten sich wie Speicherorte unsichtbarer Energie. Ihr „Co-Laborieren mit einer unsichtbaren Kraft“, wie Fegerl ihre Strategie in der Handhabung von Strom beschreibt, fordert die Substanz des Ausstellungsraumes heraus - oftmals mit unvorhersehbaren Ergebnissen. Die Auseinandersetzung mit unterschiedlichen Phasen der Erzeugung, der Verteilung und der Speicherung von Energie verweisen dabei auf unsere Elektrizitätsabhängigkeit - einen auf vielen Ebenen spürbar werdenden Spannungszustand, den die Künstlerin in die klassischen Leiter Aluminium, Kupfer und Messing übersetzt und geschickt in ein energetisches Gleichgewicht zu bringen versucht. Die Werke bedienen sich dabei mancherorts ungeniert an den vorherrschenden Ressourcen, indem sie etwa die Stromquellen des Ausstellungsortes anzapfen, oder sie lösen sich gänzlich aus unserer Kontrolle, funktionieren autark. Judith Fegerl wirft zentrale Fragen des Anthropozäns auf, insbesondere inwiefern sich das Verhältnis zwischen Mensch und Technologie wandelt und welche Spuren Energie in unserem Leben hinterlässt. So bietet ihr photovoltaisches „End-of Life“-Szenario *sunset (2021/22)* nicht nur faszinierende Detailansichten auf die gewebeartigen Strukturen von Solarpaneelen und deren schillerndes, polykristallines Silizium, sondern macht zudem die Folgen ihres jahrzehntelangen Einsatzes als Stromerzeuger sichtbar. Mit der Werkserie verdeutlicht Fegerl unsere Anstrengungen, der Abhängigkeit von Erdöl und Erdgas zu entrinnen und erweitert den Skulpturenbegriff um einen alternativen Zustand. Diese Faszination am Wesen der Energie verdeutlicht sich in einer Vielzahl skulpturaler Arbeiten, etwa, wenn Judith Fegerl Stromleitungen kontrolliert überlastet und mit deren glühend heißem Draht Brandspuren auf Galeriewände zeichnet (*cauter*, seit 2012), oder wenn sie schwere Edelstahlplatten einem galvanischen Bad und somit einer elektrochemischen Transformation unterzieht (*series of electric shocks*, 2021). Immer gilt: das eigentliche Objekt ist niemals (nur) das, was man sieht. Es ist das, was zwischen den Platten, Stäben und Stromleitern passiert, was Judith Fegerl antreibt und, wie Martin Kugler bezeichnend zusammenführt: „Ihr Werk ergibt sich aus der Kombination des Potenzials, das in der Energie steckt und den physischen Artefakten, in denen diese Kräfte wirksam werden.“

Judith Fegerl, *1977 in Wien. Studium an der Akademie der bildenden Künste Wien, Klasse Peter Kogler und Birgit Jürgenssen sowie an der Universität für angewandte Kunst Wien, Klasse Karel Dudesek, Thomas Fürstner und Peter Weibel. Sie lebt und arbeitet in Wien.

DAGMAR CHOBOT SKULPTURENPREIS

Der ‚Dagmar Chobot Skulpturenpreis‘ wurde 2016 von der Wiener Galeristin Dagmar Chobot und der Stiftungspartnerin Bildrecht, der Urheberrechtsgesellschaft für bildende Kunst, ins Leben gerufen. Die Auszeichnung geht an eine:n zeitgenössische:n Bildhauer:in, die/der in Österreich lebt und arbeitet. Als erster Preis seiner Art in Österreich ist er explizit dem Medium Skulptur gewidmet und berücksichtigt neben klassischen Zugängen auch experimentelle Ansätze und Installationen. Der Preis unterliegt keiner Altersbeschränkung. **Bisherige Preisträger:innen:** 2020 Constantin Luser, 2019 Anne Schneider, 2018 Roman Pfeffer, 2017 Sofie Thorsen, 2016 Angelika Loderer.



PREISVERGABE 2022 MODALITÄTEN

2022 haben sechs Nominator:innen Positionen aus dem Bereich zeitgenössische Skulptur, Plastik, Objektkunst oder Installation für den ‚Dagmar Chobot Skulpturenpreis‘ eingereicht. Aus diesen Vorschlägen ermittelte die Jury Judith Fegerl als Preisträgerin für 2022.

NominatorInnen 2022 Silvie Aigner (Chefredakteurin Parnass), Manuela Ammer (Kuratorin mumok Wien), Katrin Bucher-Trantow (Chefkuratorin Kunsthaus Graz), Elsy Lahner (Kuratorin Albertina Wien), Genoveva Rückert (Kuratorin OÖ Landes-Kultur GmbH) und Christoph Thun-Hohenstein (Geschäftsführer Kunst & Klima Werkstätte GmbH)

Jury 2022 Dagmar Chobot (Preisstifterin und Juryvorsitzende), Heike Eipeldauer (Kuratorin, mumok Wien), Edelbert Köb (Kurator), Günter Schönberger (Geschäftsführer Bildrecht) und Hans-Peter Wipplinger (Direktor Leopold Museum Wien)

PREISSTIFTERIN DAGMAR CHOBOT

Mit dem ‚Dagmar Chobot Skulpturenpreis‘ verknüpft Dagmar Chobot den persönlichen Wunsch einer nachhaltigen Förderung eines für sie maßgeblichen künstlerischen Mediums, das sie seit 1971 als Galeristin, Kuratorin und Sammlerin im Rahmen ihrer Ausstellungsaktivitäten in den Blickpunkt der Öffentlichkeit rückt.

STIFTUNGSPARTNERIN BILDRECHT

Um die Organisation und die Fortschreibung des Stiftungszweckes zu sichern, wurde die Bildrecht als institutionelle Stiftungspartnerin gewählt. Als Verwertungsgesellschaft stärkt sie die existenzielle Basis von über 7000 Künstler:innen in ganz Österreich, sensibilisiert die Öffentlichkeit für kulturrelevante Themen, fördert künstlerische Projekte und unterstützt Publikationen. Im Bildraum 01 und Bildraum 07 in Wien sowie im Bildraum Bodensee in Bregenz präsentiert die Bildrecht zeitgenössische Kunst, im Bildraum Studio in der Brotfabrik Wien können Kunstschaffende anspruchsvolle künstlerische Vorhaben realisieren. www.bildrecht.at

PRESSE

INTERVIEWS / PRESSETEXT / FOTOMATERIAL

Christina Werner

T +43 1 524 96 46 22

werner@kunstpresse.at

RÜCKFRAGEN BILDRECHT

Esther Mlenek

T +43 1 815 26 91, M +43 676 374 79 46

esther.mlenek@bildrecht.at